Augen-Blicke : Fotoausstellung von Claude Giger

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-843435

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Augen-Blicke

Fotoausstellung von Claude Giger

Wir sind mit der Zeit in der wir leben ebenso vertraut wie mit den Örtlichkeiten wo wir wohnen und arbeiten. Die meisten von uns haben die vergangenen Jahrzehnte in Basel verbracht und jeder von uns kennt die Stadt und ihre jüngste Geschichte auf seine Art. Wir haben uns Bilder gemacht von Geschehnissen, die Spuren in uns hinterlassen haben. Wir können diese Bilder aus der Erinnerung abrufen und können über sie sprechen. Wir können andere zu denselben Geschehnissen befragen und sie werden uns andere Bilder schildern.

Dass Wahrnehmung subjektiv ist, ist ein Gemeinplatz. Sie sagt über den Betrachter mindestens soviel aus wie über das Objekt. Bilder von anderen, gerade wenn sie aus einer Zeit stammen und von Örtlichkeiten, welche wir genau zu kennen glauben, eröffnen uns immer wieder neue Perspektiven.

Im vergangenen Jahr durften wir Ihnen Fotografien von Lothar Jeck aus dem Basel der Jahre 1925–1945 zeigen. Jetzt sind es Bilder von Claude Giger, der zwischen 1978 und 1998 Augen-Blicke im Leben unserer Stadt festgehalten hat.

Claude Giger wurde 1952 in Basel geboren. Nach dem Besuch der hiesigen Schulen, einer Lehre als Tiefdruckfotograf und einer zweijährigen Assistenzzeit bei einem Werbefotografen arbeitete er als freischaffender Fotograf für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften. 1990–1991 war er am Theater Basel als Theaterfotograf tätig, bevor er sich wieder selbständig machte.

Claude Gigers Bilder sind in zahlreichen Büchern publiziert. Seine Fotografien wurden in verschiedenen Ausstellungen gezeigt:

1988 Kunsthaus Zürich: «Fluchtpunkt Zürich» (Gruppenausstellung)
1991 Gewerkschaftshaus Basel: «Schritte aus der Armut» (Einzelausstellung)
1992 Messe Basel Kongresszentrum: «Drei Tage Freude» (Einzelausstellung)
1996 Trotte Arlesheim: «33 Portraits zur Kompostkampagne»
1996 Ausstellungsraum Klingental: «Reagieren auf historische Fotografie» (Gruppenausstellung)

Die Bilder von Claude Giger schildern nicht grosse Ereignisse. Im Gegenteil: Seine Kamera ist oft auf den einzelnen Menschen gerichtet, auf Augenblicke der Freude, der Trauer. Und dennoch: gerade indem er das Individuum ins Zentrum stellt, öffnet er den Blick über das Persönliche hinaus und macht gesellschaftliche Wirklichkeit sichtbar. Wirklichkeit, wie wir sie alle in Basel in den vergangenen 20 Jahren erlebt haben. Vielleicht ist gerade das die Kunst von Claude Giger: Seine Fotografien sind nicht sachliche Berichterstattung. Sie nehmen Partei, sie sind sozial engagiert.

Es ist gewiss kein Zufall, dass Pro Senectute Basel-Stadt in ihren vielen Publikationen immer wieder auf Bilder von Claude Giger zurückkommt. Was die Altersarbeit so schwierig und faszinierend macht, ist den älteren Menschen in seiner Vielschichtigkeit zu begreifen. Das, was wir in unserer Tätigkeit anstreben, weiss Claude Giger in Bilder umzusetzen.

Die Fotografien von Claude Giger sind bis Ende September in unserem Kurszentrum an der St. Alban-Vorstadt 93 zu sehen. Weitere Bilder von ihm finden Sie in unserer Geschäftsstelle am Luftgässlein 3. Nehmen Sie sich – vielleicht vor oder nach einem Kurs – die Zeit, die Fotos auf sich wirken zu lassen und vergleichen Sie sie mit Ihren eigenen Erinnerungen. Wir wünschen Ihnen dabei anregende Augen-Blicke.